

Kunst-Identität

2013 keimte die Idee auf, eine Biennale in Innsbruck zu installieren. Drei Tage lang wurden ungewöhnliche Plätze mit Kunst bespielt, darunter das Servitenkloster und die ehemalige Walde-Seifenfabrik. Im Innenhof des Landhauses hat der Künstler Lois Weinberger Pflanzen in gelben Kübeln aufgestellt. Diese sind inzwischen ordentlich gekeimt und stehen symbolisch für das wachsende Pflänzchen Biennale in Innsbruck.

// TEXT: JULIA SPARBER

Kuratorin Tereza Kotyk (re.) betreibt den „Soap Room“ in der Innsbrucker Innstraße, ein „open space“ zur zeitgenössischen Kunstproduktion, der als Büro- und temporärer Ausstellungsraum dient. Gemeinsam mit Franziska Heubacher zeichnet sie für die Umsetzung der Innsbruck Biennale verantwortlich.



© BIRGIT KOELL

Ursprünglich hätte bereits 2015 die zweite Auflage des zeitgenössischen Festivals stattfinden sollen, doch „die neuerlichen Behördengänge und Präsentationen waren langwierig“, so Franziska Heubacher zur Verzögerung. Aber sie waren von Erfolg gekrönt: Stadt, Tourismusverband, Land und Bund haben sich zur zeitgenössischen Kunst und einer längerfristigen Zusammenarbeit bekannt. Die ursprünglich drei geplanten Festivaltage wurden auf zehn ausgedehnt, auch die Subventionssumme steigerte sich von 40.000 auf rund 122.000 Euro. Kooperationen mit dem Künstlerhaus Büchsenhausen, Hotels, Res-

taurants und anderen Veranstaltern will man „alle in die zeitgenössische Kunstproduktion mit einbeziehen und damit endgültig den Beweis antreten, dass die Kulturzahlen den Sport längst überholt haben“, so Tereza Kotyk.

Vom 10. bis 20. März 2016 stellen eingeladene Künstler aus den Bereichen Bildende Kunst, Film, Sound und Theater in Innsbruck aus. Die Orte stehen noch nicht alle fest, einige Hürden sind zu nehmen: „Ungewöhnliche Plätze mit Kunst zu bespielen, ist natürlich auch ungewöhnlich für die Behörden“, so Heubacher über die organisatorischen Schwierigkeiten von „Innsbruck International“. Genehmigungen werden nicht ohne weiteres ausgestellt. Doch auch der kom-

merziell nutzbare Marktplatz wurde für ein großes Kunstprojekt angefragt, der wegen einer plötzlich größer ausfallenden Baustelle im Sommer nicht mehr in Frage kommt.

Nicht immer „die eine“ Stadt

Das gebotene Kunstprogramm ist ein spartenübergreifendes, das einen neuen Blick auf die Stadt zulässt. Dazu wird es einen eigenen Stadtplan geben, der Innsbruck eine ungewohnte, neue Identität verleiht. Die Stadt muss nicht immer „die eine sein“ sondern kann durch die eigene Konstruktion mitgestaltet werden. „Unser Fokus liegt auf der Neuproduktion von Kunst. Dafür werden unbekannte Plätze freigelegt, die in einem neuen Licht erscheinen.“ Aber auch die

Nachwuchsförderung in der Kunstszenerie ist ein Anliegen: „Wir wollen mit ‚Innsbruck International‘ eine Ausbildungsstätte für junge Kuratoren werden und gezielt in die Kunstvermittlung investieren“, sagt Kotyk.

Inhaltlich fokussiert die Innsbruck-Biennale das eigene Selbst, das durch die Verblendung vieler beruflicher, räumlicher und privater Möglichkeiten in der Narzissmusfalle gefangen zu sein scheint. Dabei wird auch die Geschichte bemüht und ein Modell für „das verlorene Selbst“ der Claudia de Medici (1604–1648) beleuchtet. „Für Frauen ist es heute genauso schwierig, ihr Ich zu leben wie damals. Deshalb ist der Kontext zu Claudia de Medici aktueller denn je“, so die Kuratorin, Gräfin Medici, die Tirol 14 Jahre lang alleine regierte, belebte das kulturelle Leben am Innsbrucker Hof und kreierte sich ein Leben nach ihren Vorstellungen. Innsbruck International spürt diesen Vorstellungen mit speziellen Führungen nach und erweckt sie mit ‚The Forman Brothers‘ zu neuem Leben, die das spektakuläre, künstlerische Theater ‚Obludarium‘ präsentieren. Das international gefeierte Theaterprojekt der Söhne des bekannten Regisseurs Milos Forman, das zwischen Kunst und Freakshow changiert, wird im Rahmen der Förderaktion ‚Kunst im öffentlichen Raum‘ umgesetzt. Das Land Tirol hat dafür weitere 20.000 Euro für das Festival Innsbruck International locker gemacht. Für Tereza Kotyk sind die derzeitige Entwicklung und das Bekenntnis der Subventionsgeber, nachhaltig in die zeitgenössische Kunstproduktion in Innsbruck zu investieren, motivierend zum Weitermachen: „Es war eine harte Zeit, die Türen zu öffnen. Der nächste Schritt ist nun, diese Türen offen zu halten.“

INNSBRUCK

INTERNATIONAL 2016

Eröffnung: 9. März 2016, 19 Uhr,
Gotischer Keller, Hofburg Innsbruck

The Forman Brothers'
Theatre „Obludarium“

10. und 12. März 2016: 19:30 Uhr
11. und 13. März 2016: 17:30 Uhr

Reservierung unter
info@innsbruckinternational.at
Aufführungsorte und detailliertes
Programm unter
www.innsbruckinternational.at



The Forman Brothers' Theatre
„Obludarium“

Was ist Kunst wert?